

Ein Semester in Taiwan – the heart of Asia

Vor der Abreise

Flug und Visum

Die Zusage von der NTUST kam bei mir Anfang Juni an. Die Freude war natürlich groß – aber damit begann auch gleichzeitig die Planung des bevorstehenden Auslandssemesters. Zuerst kümmerte ich mich um Flug und Visum. Wie ich später erfahren habe, hatten viele andere deutsche Auslandsstudenten kein Visum beantragt. Bei den meisten war das am Ende kein Problem (wenn sie nach 90 Tagen aus- und wieder eingereist sind). Trotzdem gab es Fälle, bei denen es dann Probleme mit Mietverträgen und Eröffnungen von Bankkonten gab. Ich bin froh, dass ich auf Nummer sicher gegangen bin und mir ein Visum beantragt habe – auch, weil ich ein paar Mal ein- und wieder ausgereist bin. Nachdem ich meinen Flug gebucht habe (Hin- und Rückflug gleichzeitig buchen ist wirklich sehr viel günstiger) habe ich ein Multiple-Entry-Visum beantragt.

Impfungen und Gesundheitszeugnis

Außerdem sollte man sich früh genug beim Auswärtigen Amt informieren, welche Impfungen für Taiwan empfohlen werden. Ich habe mir (auch mit Absprache meines Arztes) nur Hepatitis A und B impfen lassen.

Auch beim Arzt habe ich mir ein Gesundheitszeugnis ausstellen lassen. Die Vorlage bekommt ihr vom International Office. Der Gesundheitscheck wird von der NTUST gefordert und muss vor dem Abflug an deren International Office geschickt werden, oder spätestens innerhalb der ersten Vorlesungswochen an speziellen Terminen direkt an der NTUST gemacht werden. Ich habe die Tests in Deutschland machen lassen und musste glücklicherweise nicht so viel dafür zahlen, aber es gab andere Studenten, die ein Vermögen dafür ausgeben mussten. An der NTUST haben die Studenten nur eine kleine Summe zahlen müssen (vor allem der X-Ray ist in Deutschland sehr teuer).

Wohnen

Vor der Abreise habe ich mich noch um eine Unterkunft gekümmert. Da die Wohnheime gerade zu dieser Zeit renoviert werden sollten, habe ich nur privat nach WG-Zimmern gesucht. Dabei sind Facebook-Gruppen sehr hilfreich. Über

eine dieser Gruppen habe ich nach kurzer Suche ein tolles Zimmer für umgerechnet ca. 220€ in einer Dreier-WG unweit der Universität gefunden.

Die Universität

Die NTUST ist eine sehr kleine Universität (sie hat meines Wissens z.B. nur einen Hörsaal) im Da'an District in Taipeh. Sie ist super mit Bus oder U-Bahn zu erreichen. Das öffentliche Verkehrsnetz ist übrigens in ganz Taipeh einfach nicht zu toppen – egal wohin man will, man findet einen Bus, der direkt dort hinfährt. Vor Beginn der Vorlesungszeit findet eine Einführungswoche für alle Austauschstudenten statt. Dort lernt man auf verschiedenen Ausflügen, die von der AIA (steht für Association of International Affairs und ist ein Klub der NTUST) organisiert werden, viele Leute kennen – mitmachen lohnt sich auf jeden Fall! :)

Das Unileben selbst erinnert mich eher an meine Schulzeit als an das Studentenleben an der Uni Ulm. Die Teilnehmeranzahl in den Kursen ist klein (in der Regel höchstens 30 Leute), in den meisten Kursen müssen Hausaufgaben abgegeben werden, die der Lehrer korrigiert, und Anwesenheit ist oft Pflicht bzw. Teil der Abschlussnote für den Kurs. Auch ist es üblich, dass viele Vorlesungen in Form von Gruppenarbeiten und Präsentationen gehalten werden. Der Umgang mit den Dozenten ist meist sehr persönlich.

Leben in Taiwan

Bevor ich in das Flugzeug gestiegen bin hatte ich konkrete Erwartungen an



Taipei 101 vom Elephant Mountain

Taiwan – an das Leben dort, die Leute, das Land selbst. Ich muss zugeben, ich wurde trotzdem total überrascht! Das Leben in Taipeh ist sehr gut strukturiert. Beispielsweise ist der öffentliche Verkehr sehr zuverlässig und auch sonst ist alles gut organisiert. Oft ist es relativ einfach sich zurecht zu finden, auch wenn man selbst nicht Chinesisch spricht. Die Taiwanesen sind sehr hilfsbereite und offene Menschen, die dir zur Not auch mit Hand und Fuß den Weg erklären oder jemanden holen, der Englisch spricht. Trotzdem gab es auch „Gespräche“, die einen frustriert

haben, weil niemand versteht, was man wollte. Das kommt vor allem in den ländlicheren Gebieten Taiwans vor.

An Taiwan hat mich vor allem die vielseitige Natur begeistert. Zwei Drittel der Insel ist Gebirgsland, Küste und Meer sind auch nicht weit entfernt. Der Grat zwischen Stadt und Land ist schmal – ein fünfminütiger Fußweg von meiner WG mitten in der Stadt brachte mich zu einem Wanderweg, der auf einen Berg führte, von dem man eine wunderbare Aussicht über einen großen Teil Taipehs hatte. Allgemein gibt es in Taipeh und ganz Taiwan zahlreiche Möglichkeiten wandern zu gehen. Obwohl die meisten Studenten

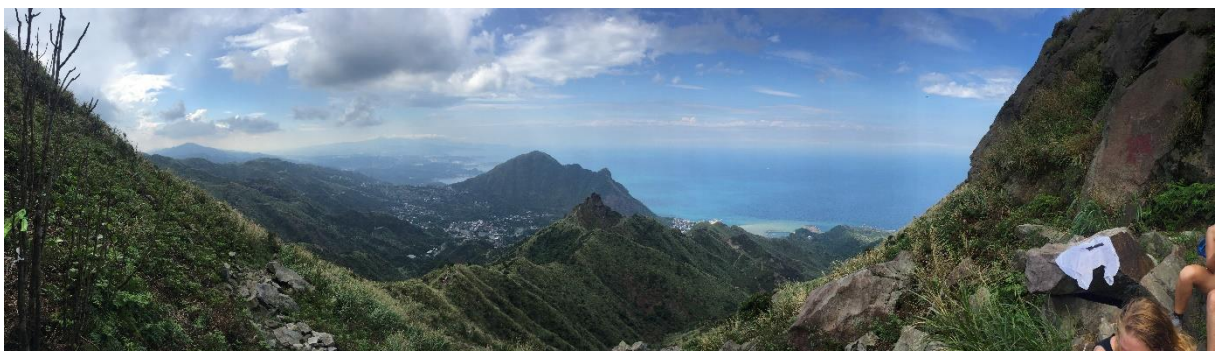


Ausblick über Taipeh vom Elephant Mountain



Shifen Waterfall

(darunter auch ich) in Deutschland nie gewandert sind, haben wir uns fast jede Woche zu einer Wanderung getroffen. Vergesst also nicht eure Wanderschuhe einzupacken (oder welche in Taipeh zu kaufen, so wie ich es gemacht habe), es lohnt sich!



Panorama über den Teapot Mountain

Umgehauen hat mich das in Taiwan vorherrschende Klima. Ich war von September bis Mitte Januar dort und habe von unerträgliche Hitze bis sehr kühle Tage alles erlebt. Durch die sehr hohe Luftfeuchtigkeit war vor allem die erste

Zeit sehr anstrengend. Man fängt schon an zu schwitzen sobald man den Fuß aus dem Haus setzt. Definitiv zu empfehlen ist (auch wegen der schlechten Dämmung der Häuser) eine Klimaanlage in seinem Zimmer. Auch regnet es vor allem im Norden Taiwans teilweise sehr viel. Im Herbst ist dort Taifunzeit – macht euch auf unifreie Tage und starke Stürme gefasst. Im Dezember und Januar dagegen kann es schon mal richtig kühl werden, was auch der hohen Luftfeuchtigkeit verschuldet ist. Im Großen und Ganzen ist das Wetter aber doch T-Shirt-und-kurze-Hose geeignet. Erwartet aber trotzdem keine paradiesischen Zustände.

Essen

Das taiwanesisches Essen fand ich vor allem in den ersten Monaten meines Aufenthalts einfach super. Vor allem von den *night markets* war ich richtig begeistert. Dort bekommst du jeden Tag ab ca. 17.30 Uhr an zahlreichen Ständen die verschiedensten Gerichte – von *Dumplings* (gefüllte Teigtaschen) und *Green Onion Pancakes* bis zum eher exotischen *Stinky Tofu* (der macht seinem Namen wirklich alle Ehre) ist alles dabei. Sehr zu empfehlen sind auch die frisch gepressten Säfte bzw. Smoothies, *Beef Noodle Soup* und *Hot Pot*. Die Preise für Essen auf *night markets* sind so niedrig, dass von den meisten Studenten (wie auch von den Einheimischen) niemand selbst gekocht



Dumplings



Beef Noodle Soup

hat. Für ein Abendessen reichen dir normalerweise 2 bis 3 Euro. *Hot Pot* dagegen ist mit ca. 8-12 Euro vergleichsweise teuer. Viele Studenten hatten in ihren WGs oft nicht einmal eine Küche (vor allem Backöfen sind rar). Im Laufe meines Aufenthalts habe ich dann aber doch das deutsche Essen, vor allem gesundes Essen, vermisst.

Die Taiwanesen essen grundsätzlich sehr viel fettigeres Essen als wir – viele Gerichte sind frittiert. Es gibt auch kaum

Möglichkeiten, ein Gericht mit rohem Gemüse im Restaurant zu bekommen, sogar Gurken und Salat werden gekocht. Auch deutsches Brot und die in Deutschland zum Standard gehörende Wurstauswahl sucht man dort vergebens (wir sind da wahrscheinlich auch einfach total verwöhnt).



Hot Pot

Fazit

Taiwan ist ein tolles Land, um ein Auslandssemester zu machen. Es ist eine ganz besondere Erfahrung in einem Land zu leben, deren Kultur sich so sehr von seiner eigenen unterscheidet. Und trotzdem ist es wahrscheinlich – verglichen mit anderen asiatischen Ländern – so viel einfacher hier zu leben, weil Taiwan ein so weit entwickeltes und gut organisiertes Land ist. Dass ich die Sprache nicht verstanden habe, ist sehr schade, aber noch lange kein Grund sich dagegen zu entscheiden. Ich habe viele Orte in Taiwan gesehen, die mich jeder auf ihre eigene Art fasziniert haben. Die Natur ist einfach unbeschreiblich schön und die Menschen so offen und hilfsbereit. Ich hatte eine tolle Zeit in Taiwan und ich habe nie bereut mich dafür entschieden zu haben. Ich kann jedem Studenten Taiwan als Ziel seines Auslandssemesters herzlichst empfehlen.